

Renaissance-Depesche Dezember 2021

Die Mitglieder des Vereins Renaissance Stadthagen und andere Interessenten erhalten diesen Newsletter mit Wissenswertem in lockerer Folge per Email oder per Post.

Vereinsnachrichten

Liebe Mitglieder/innen!

schon wieder neigt sich ein Jahr dem Ende entgegen. Durch die Pandemie ein nicht so ganz einfaches Jahr, auch besonders für unser Counterteam:

Öffnen / Schließen und immer die bange Frage: Wie geht es weiter? Durch die gesetzlichen Vorgaben mussten wir oft schließen und auf etliche Aktivitäten verzichten. Das Konzert im Mausoleum war allerdings nicht nur musikalisch ein voller Erfolg, zudem war es ausverkauft.

Nachstehend einige Informationen für Sie:

– **Öffnungszeiten** des Mausoleums:

Dunkle Jahreszeit ab November 2021 bis Ende Februar 2022, Mo. und Di. geschlossen, und im Januar 2022 ganz geschlossen. Im Dezember vor Weihnachten Mi. und Do., sowie Mi. und Do. nach Weihnachten geöffnet. Ab Februar 22 wieder normale Zeiten, d. h. Mo. und Di. geschlossen.

Trotz der Pandemie waren die Besucherzahlen in den letzten Monaten zufriedenstellend.

– Am **17. Januar 2022** jährt sich der 400. Todestag des Fürsten Ernst zu Holstein-Schaumburg, dessen Grablege das Stadthäger Mausoleum ist. Der Verein plant zu diesem Anlass eine ganzseitige Beilage in den Schaumburger Nachrichten über das vielfältige Wirken des Fürsten. Einen großen Teil der Kosten kann der Verein über Sponsoring abdecken. Die Beilage erscheint bereits in der Samstagsausgabe am 15.01.2022.

Das Mausoleum wird deshalb für Interessierte öffnen und Führungen anbieten am:

Samstag, 15.01. von 11–16.00 h,

Sonntag, 16.01. von 12–16.00 h,

Montag, 17.01. von 12–16.00 h.

– **Counterteam:**

Die Mitarbeiterinnen, Frau Maus und Frau Sommerlath, sind Mitte des Jahres auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Ab Okt. 21 wurde Herr Ahnefeld mit 10 Std./Monat eingestellt. Die übrigen Stunden übernahm das bestehende Team.

– **Geplante Aktivitäten des Vereins für 2022:**

1. Quartal:

Vortrag "Renaissance und Religion" bei entsprechender Musik, mit möglicher Unterstützung der ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe.

2. Quartal:

24.–26. Juni 2022: der FestiWall, das Festwochenende auf den Wallanlagen als wichtiger Teil der 800-Jahr-Feier Stadthagens

Zu diesem Anlass wird Herr Dr. Stefan Eick den Vortrag „Der Schaumburger Adel vor den Schaumburgern“ am 25. Juni in der Klosterkirche halten. Der Verein wird möglicherweise mit einer Schüleraktion dabei sein.

Frau Dr. Catherine Atkinson ist im Rahmen der Festschrift „800 Jahre Stadthagen“ für den Verein sehr engagiert tätig. Das Buch wird auf dem FestiWall erhältlich sein.

Ein Tagesausflug, der im letzten Jahr ausfallen musste, ist zum Renaissanceschloss Bevern geplant.

3. Quartal:

Traditionelles Mausoleumskonzert

Vortrag von Dr. Thorsten Albrecht, Kunstreferent der Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers (angefragt), der auch als Autor zur Festschrift, die im Frühjahr 2022 erscheint, beiträgt. Themen und Termine usw. werden Ihnen rechtzeitig bekanntgeben.

Wir hoffen, dass wir aufgrund der pandemischen Lage keine Termine absagen müssen.

Wir möchten an dieser Stelle dem Counterteam unseren ganz besonderen Dank aussprechen, denn trotz der verkürzten Arbeitszeiten, bedingt durch Corona, wurde mit viel Engagement gearbeitet. Das Team erhielt viel Lob seitens der Besucher für die interessanten Führungen.

Dank auch an Herrn Harmening, dem Küster der St. Martini-Kirche, der immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hat.

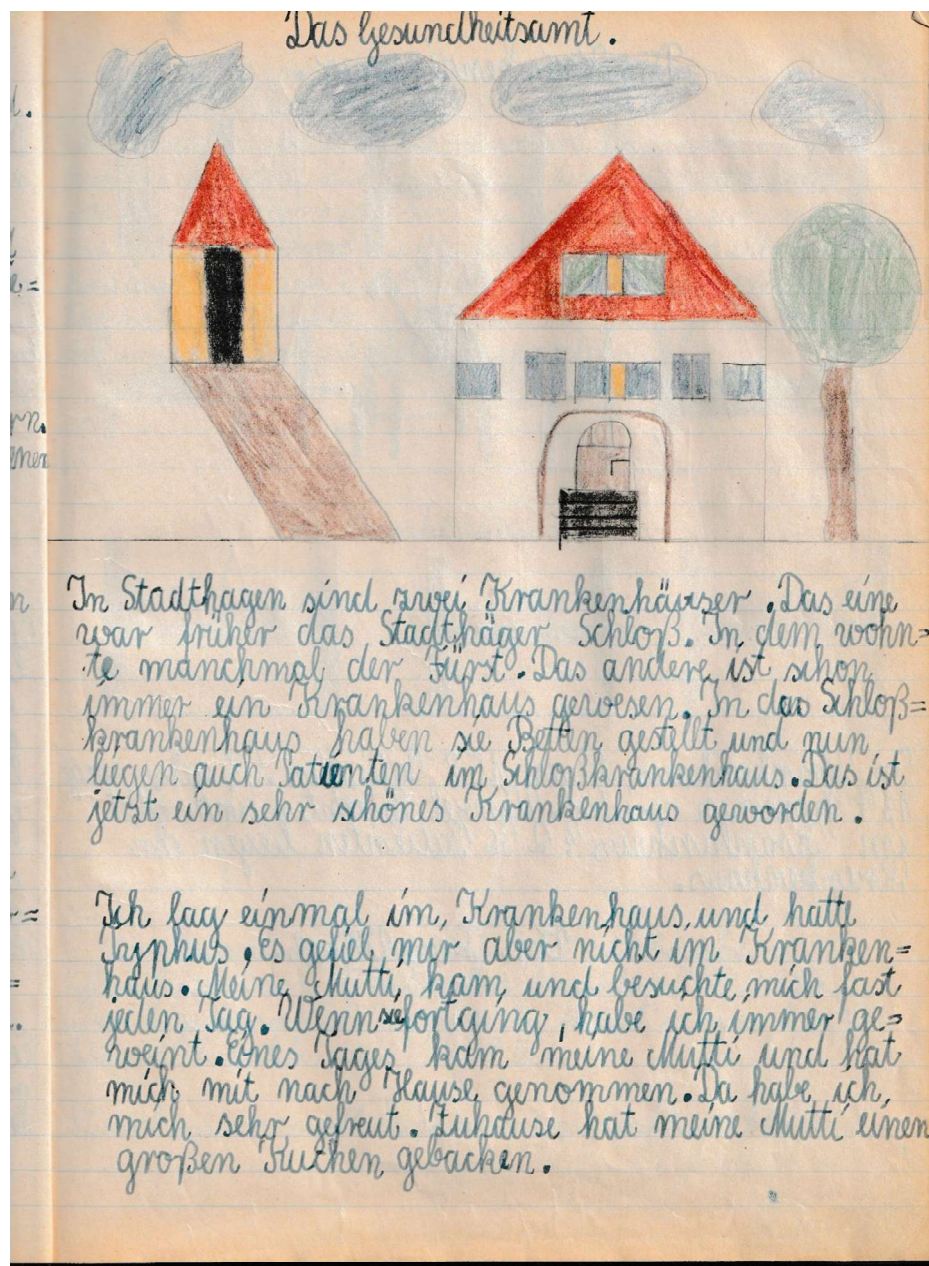
Nachstehend noch einige interessante Anmerkungen zur Festschrift sowie historische Details über die Sitzordnung in der St. Martini-Kirche.

Wussten Sie schon ...

... dass die Festschrift zur Gründung Stadthagens vor 800 Jahren, die im Frühjahr erscheint, mehr als 45 Beiträge von rund 30 Autoren enthalten wird? Die Beiträge behandeln eine Vielzahl von Themen aus Stadthagens Geschichte wie auch aus der Jetztzeit.

Die Festschrift wird gut bebildert sein und außerdem ein paar Überraschungseffekte parat halten. Etwa eine Abbildung einer Landkarte von Schaumburg-Lippe aus dem Jahr 1722 – also genau 300 Jahre alt –, die heute in London beheimatet und hierzulande kaum bekannt ist.

In der Festschrift werden auch einige Auszüge aus einem sogenannten Gruppenarbeitsbuch der ehemaligen Bürgertöchter-
schule Stadthagens aus dem Jahr 1949 abgebildet sein (siehe Bild). Dieser Einblick in die Nachkriegssituation und in die Kreativität und Lernfähigkeit einiger Schülerinnen in den Jahren nach dem Krieg verdanken wir dem glücklichen Umstand, dass das Buch vor einigen



Jahren aus einem Altpapier-Container gerettet wurde.

Wir werden auch mittels eines alten, im Archiv erhaltenen Grundrisses einen guten Einblick darin bekommen, wie die St.-Martini-Kirche nach der Reformation bestuhlt war und welche Personenkreise sich die besten Plätze sichern konnten. Unschwer lässt es sich denken, dass den Honoratioren der Stadt – den Ratsherren mit dem Bürgermeister – einige der besten Plätze mit gutem Blick auf die Kanzel, aber auch auf den Altar, vorbehalten waren. Damals stand die Kanzel allerdings nicht am dritten Pfeiler von Westen wie heute, sondern am zweiten Pfeiler. Diese Bestuhlung – eine Mischung aus kastenartig eingefassten Stühlen und Sitzbänken, alle sorgfältig nummeriert – hatte bis ins späte 19. Jahrhundert Bestand. Der Grundriss, zusammen mit den noch erhaltenen Kirchenstuhlregistern, die ins späte 16. Jahrhundert zurückgehen und die Sitzplatzinhaber namentlich aufführen, gibt Einblick in die genau definierte, hierarchische Struktur der Gesellschaft nach der Reformation. Er zeigt auch, wie dicht die Bestuhlung war, denn es gab nicht genug Platz im Kirchenschiff für die Gemeinde: Stühle wurden auch nach und nach in der Turmhalle und entlang der Nord- und Südmauern sowie im breiten Mittelgang aufgestellt.

Interessanterweise gab es damals (wohl in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts) auch zwei Beichtstühle im Chorraum der St.-Martini-Kirche. Solche Stühle für die Einzelbeichte gab es durchaus noch in protestantischen Kirchen, sie verschwanden aber oft, nachdem die „allgemeine Beichte“ im Laufe des 18. Jahrhunderts zu Teil des Gottesdienstes geworden war.

So, diese „sneak preview“ (inoffizielle Vorschau) soll Ihren Appetit auf die Festschrift wecken. Sie können sich jedenfalls bereits darauf freuen!

Für dieses Jahr möchten wir uns von Ihnen verabschieden.

Wir wünschen Ihnen eine entspannte Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest, verbunden mit den besten Wünschen für ein friedvolles Jahr 2022.

Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße auch von dem gesamten Vorstand.

Ihre Redaktion der Depesche: Dr. Catherine Atkinson und Edith Seddig